



Fotografien und Ausdrücke:

- 51. Stadtuhr, um 1900, Kopie der Postkarte vom Anfang des 20. Jh.
- 52. Eingang in den Fürstenpalast, vor 1894, Kopie des alten Foto.
- 53. Blick auf die Finck Brücke und das mittlere Stadttor vor dem Abriss 1869, Kopie, Foto eines unbekanntes Autors, Computerausdruck
- 54. Fassade des Erzbischöflichen Palastes, Computerausdruck in Farbe
- 55. Priesterseminar, Computerausdruck in Farbe
- 56. Kirchturm der St. Franziskus Kirche, Computerausdruck in Farbe
- 57. Blick auf den südwestlichen Flügel des St. Franziskus Klosters, Computerausdruck in Farbe

- 58. Westfassade «Teatro Verdi», Kopie Foto.
- 59. Blick auf die alte Küstenpromenade und die Bastei Moro, Kopie der Postkarte vom Anfang des 20. Jh.
- 60. Blick auf die gemauerte Brücke aus dem Jahr 1875 vor dem Landtor (Kopnena vrata), Kopie der Postkarte vom Anfang des 20. Jh.
- 61. Haus Cosmacendi, Computerausdruck in Farbe
- 62. Blick auf das Gebäude Salghetti-Drioli und die Bastei Moro, um 1900., vergrößerte Postkarte, Computerausdruck
- 63. Blick von der Stadtmauer auf den Hafen und das Zollhaus, um 1905, vergrößerte Postkarte, Computerausdruck
- 64. Blick auf das Kirchmayer Gebäude, um 1918, vergrößerte Postkarte, Computerausdruck
- 65. Fassade des Kaffeehauses «Central», Kopie der Postkarte vom Anfang des 20. Jh.
- 66. Hauptfassade des Hauses Zvirčić, Computerausdruck in Farbe
- 67. Neuerbautes Haus Borelli an der neuen Küstenpromenade, um 1890., Kopie von Vitaliani
- 68. Blick auf die Gebäude an der neuen Küstenpromenade südöstlich vom Molo (Hafendamm), Kopie der Postkarte vom Anfang des 20. Jh.
- 69. Blick auf die neue Küstenpromenade in nordwestliche Richtung, Kopie der Postkarte vom Anfang des 20. Jh.
- 70. Blick auf die neue Küstenpromenade vom Gebäude des kroatischen Leseraums in Richtung St. Dimitrius Lyzeum, um 1909., Kopie des alten Fotos, 46x31,5 cm



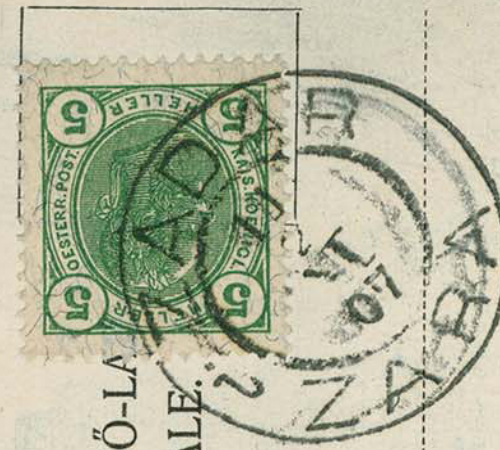
- 71. Blick auf den Palast des Militärkommandanten auf der Bastei des Hl. Nikolaus, um 1910, Kopie der Postkarte vom Anfang des 20. Jh.
- 72. Blick auf das Internats- und Schulgebäude des St. Dimitrius Lyzeums, Kopie der Postkarte vom Anfang des 20. Jh.
- 73. Blick vom Markt (Zeleni trg) in Richtung des Molo (Hafendamm), um 1905, Kopie der Postkarte vom Anfang des 20. Jh.
- 74. Fassade des Gerichtsgebäudes, s/w Computerausdruck

- 75. Haus Godnig, s/w Computerausdruck
- 76. Fassade der ehemalige Bank «Banca popolare», Computerausdruck in Farbe
- 77. Blick auf die ehemalige Österreich-Ungarische Bank, Computerausdruck in Farbe
- 78. Fassade des ehemaligen Armeengebäudes der italienischen Bersagliere-Einheit, s/w Computerausdruck
- 79. Blick auf das Haus Bianchini, Computerausdruck in Farbe
- 80. Blick auf die elektrische Zentrale, Kopie der Postkarte vom Anfang des 20. Jh.
- 81. Hauptfassade des Hauses Perlini, Relja, Computerausdruck in Farbe
- 82. Hauptfassade der Kirche „Gospa Loretka“ in Arbanasi, Computerausdruck in Farbe
- 83. Kapelle auf dem orthodoxen Friedhof, s/w Computerausdruck
- 84. Blick auf die Villa «Ida» und das Haus Perlini, Stadtteil Brodarica, Computerausdruck in Farbe



- 85. Blick auf Gebäude im Stadtteil Voštarnica, Anfang des 20. Jh., vergrößerte Postkarte, Computerausdruck
- 86. Blick auf das Haus Corak, Computerausdruck in Farbe
- 87. Hauptfassade des Hauses Dobrović, Computerausdruck in Farbe
- 88. Hauptfassade des Hauses Perlini, Stadtteil Voštarnica, Computerausdruck in Farbe
- 89. Ecke des Hauses Godnig, s/w Computerausdruck

- 90. Blick auf das St. Matthäus Krankenhaus, 1907, vergrößerte Postkarte, Computerausdruck
- 91. Blick auf die Villa Cristo, Computerausdruck in Farbe
- 92. Fassade des Hauses Luxardo, Kopie der Postkarte, Anfang des 20. Jh.
- 93. Blick auf die ehemalige Villa Tamino, Computerausdruck in Farbe
- 94. Fassade des Hauses Vlahov, Computerausdruck in Farbe



CORRESPONDENZ-KARTE. — LEVELEZŐ-LAP.
DOPISNICA. — CARTOLINA POSTALE.

Handwritten notes and signatures in cursive script, including the name 'Gemma Geger' and the number '1045'.



Hotel Bristol · ZARA-ZADAR ·

Handwritten letter in cursive script, starting with 'Ihrer Ehre' and mentioning 'Zadar'.

**Bauten und Projekte von 1797. bis 1918. in Zadar
Volksmuseum Zadar**

HERAUSGEBER Volksmuseum (Narodni muzej) Zadar • FÜR DEN HERAUSGEBER Hrvoje Perica
• KONZEPT UND AUSFÜHRUNG DER AUSSTELLUNG Natali Čop
• MITARBEITERIN AN DER AUSSTELLUNG, FOTOS DER SKIZZEN Petra Maštrović
• EINLEITUNGSTEXT DES KATALOGS dr. Marija Stagličić • ÜBERSETZER dr. Goran Lovrić
• FOTOS DER BAUTEN Antun Travirka, Ivo Jadrešin, Natali Čop
• DATEN, REDAKTION UND DESIGN DES KATALOGS Natali Čop
• GRAFISCHE VORBEREITUNG UND DRUCK FG grafika • AUFLAGE 300 Stück

**Haus Wittgenstein, Wien
17. – 24. 2. 2009.**



ARCHITEKTUR DES 19. JH. IN ZADAR

Im Laufe des 19. Jh. erlebte Zadar, wie die meisten Festungsstädte, einschneidende urbanistische Veränderungen. Trotzdem behielt die Stadt bis Mitte des Jahrhunderts das Aussehen einer venezianischen Festung mit fünfseitigen Basteien und der zum Festland aufgebauten Festung Forte, an deren südlichen Mauern die einzige Straße zur Stadt führte, die von drei befestigten Toren geschützt wurde. Erst nachdem Zadar 1868 zur offenen Stadt erklärt worden war, kam es zu Veränderungen im Geiste der urbanistischen und architektonischen Vorstellungen des 19. Jh. Somit wurde ein Teil der Stadtmauern, der Basteien und Verteidigungstore, die in früheren Zeiten die Stadt vor Angriffen der Türken schützten, abgerissen. Ende des 19. Jh. sah man ein, dass diese Mauern die Entwicklung des Verkehrs und Handels behinderten und sich auch neuen Erkenntnissen über den Gesundheitsschutz widersetzen. Nachdem der Zugang zur Stadt vom Festland durch Erweiterung der alten und Bau neuer Straßen erleichtert worden war, eröffnete sich die Möglichkeit der Entwicklung zu einer modernen Stadt des 20. Jh. In diesem Zeitraum wurden zahlreiche Gebäude errichtet, die ihrem Aussehen nach zur mitteleuropäischen Architektur gehörten, was das mediterrane Aussehen der Stadt in gewisser Weise veränderte.

Die Entwicklung Zadars im 19. Jh. kann durch zwei Epochen verfolgt werden, die unterschiedliche stilistische Merkmale aufweisen. Die erste Hälfte des Jahrhunderts stand unter dem Zeichen klassizistischer Architekten, deren wenige Bauten sich zumeist in die bestehende jahrhundertealte Struktur der Stadt eingliederten. Die zweite Epoche ist die Zeit des Historizismus, der sich besonders stark nach 1868 entfaltete. Der Abriss der südwestlichen Stadtmauern und der südöstlichen Verbindungsmauern ermöglichte den Landverkehr und die Erweiterung der Stadt im Stadtteil Relja und auf dem Festland (Voštarnica, Brodarica) entlang der Küste.

Der Beginn des Jahrhunderts war gekennzeichnet durch Kriege, den Fall der Republik Venedig und der kurzen französischen Herrschaft in Zadar. In dieser Zeit machten sich in der Stadt die Anfänge des Klassizismus bemerkbar und die kurze Zeit, als die Universität und das Architekturstudium bestanden (1807-1810), trug zur Verbreitung dieses Stils in Dalmatien bei. Zahlreiche Dekrete über Modernisierung, die sich auf die traditionelle Organisation des Raums innerhalb der Stadt bezogen, blieben nur Papier. Einzig der durch den Krieg motivierte Straßenbau zeigte sich als positive Errungenschaft der französischen Verwaltung, sowohl für Dalmatien als auch für das Gebiet um Zadar.

Erst seit Beginn der 20er Jahre des 19. Jh. drangen neue urbanistische Ideen vor, aber ihre Verwirklichung verzögerte sich um Jahrzehnte, obwohl es keine Kriege mehr gab und ein stabiler Zeitraum unter österreichischer Herrschaft angebrochen war. Dazu gehörten der Bau des städtischen Friedhofs außerhalb der Stadtmauern (1820), der Bau der städtischen Parkanlage (1829), der Bau der Wasserleitung (1838), die Regulierung des Hafens und die Eröffnung des Tores des Hl. Rok. Über zwanzig Jahre konzentrierte sich das staatliche Bauwesen auf den Bau von Gefängnissen, Zuchthäusern und Kasernen (von 1822 bis 1845). Zur gleichen Zeit wurde ein Schulgebäude (1823) errichtet, das Zivilkrankenhaus renoviert (1823) und der erzbischöfliche Palast von Grund auf erneuert (1832).

Der Klassizismus trat in europäischen Städten in Bezug zu vorhergehenden Epochen recht zerstörerisch auf, aber das war in Zadar nicht der Fall. Auf Grund bescheidener Verhältnisse war auch das Bauwesen bescheiden und quantitativ beschränkt, so dass Projekte, die Straßenerweiterungen, den Abriss alter Stadtviertel und die Eröffnung neuer Visuren ermöglichen sollten, nicht realisiert wurden. Der Klassizismus hat das Aussehen der Stadt nicht bedeutend verändert, aber er hat die Stadt auf größere Veränderungen in der Zeit des Historizismus vorbereitet. Unter den Verbreitern des Klassizismus ragt besonders Frane Zavoreo (? , 1749-1822, Zadar) hervor, der mit gleichem Erfolg zu Zeiten der venezianischen, französischen und österreichischen Herrschaft wirkte, und sich mit Tiefbau, Meliorierung und Hochbau befasste. Mit seinem Umbau des Fürstenpalastes (1804) begann der Klassizismus in Zadar. Der kurze Aufenthalt des römischen Architekten Basilie Mazzoli (1776-1820), der Zeichnen und Architektur an der Universität Zadar unterrichtete, hinterließ ebenfalls Spuren auf die Entwicklung des Klassizismus in Dalmatien. In den 20er Jahren des 19. Jh. wirkten in Zadar der Architekt Paul Hatzinger aus Osijek (1783-?) und Antonio Luigi de Romano, der von der Insel Korfu stammte. Der bedeutendste Verbreiter des Klassizismus auf dem Zadarer Gebiet war Valentino Presani (Udine, 1788-1861), der zwanzig Jahre in Zadar arbeitete. Die von ihm erbaute kleine St. Franziskus Kirche auf dem Velebit



Gebirge ist ein anthologisches klassizistisches Werk auf dem Gebiet Norddalmatiens. Seit den 60er Jahren des 19. Jh. beginnt die Zeit der Neo-Stile und eine neue urbanistische Entwicklung, die bis zum I. Weltkrieg dauerte. Nachdem Zadar 1868 zur offenen Stadt erklärt worden war, wurde der einzige Landzugang erweitert, indem zwei Festungstore abgerissen wurden (Erizzo Tor und das Mittlere Tor), und es wurde eine neue Steinbrücke vor dem Landtor errichtet (1874).

Für den Bedarf des Hafenverkehrs wurde die Nordseite der St. Dimitrius Bastei abgerissen (1872). Bald wurden auch die südöstlichen Mauern abgerissen und auf dem aufgeschütteten Land am Meer wurden Gebäude mit vier Etagen gebaut. Die frühere Festungsinsel wurde mit dem Festland verbunden, indem das Material aus den abgerissenen Stadtmauern in Richtung Jazine ins Meer ausgeschüttet wurde. Nach dem Regulationsplan aus dem Jahr 1906 plante die damalige Stadtverwaltung den Bau des Bahnhofs im Stadtteil Relja, sowie eine Brücke, die die Halbinsel mit dem Stadtteil Voštarnica verbinden sollte. Es gab auch Skizzen für den Bau eines Hotels mit Kurinhalten in Puntamika (1910). Alle diese Pläne konnten damals nicht verwirklicht werden, aber in ihnen sieht man die Grundlagen für die Entwicklung Zadars im 20. Jahrhundert.

Interessanterweise wurden die Straßen Zadars schon 1894 mit elektrischen Lampen beleuchtet und die neue Wasserleitung aus dem Jahr 1901 wurde noch bis Ende der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts genutzt. Damals entstanden auch neue Zonen in der Stadt, die Produktions-, Handels- und Verkehrszone im Südosten, und die Wohn- und Entspannungszone im westlichen Teil, entlang der Küste.

Gleichzeitig mit diesen urbanistischen Veränderungen entwickelte sich auch der Historizismus, der mit der neoklassizistischen Gebäudereihe an der neuen Küstenpromenade der Zadarer Architektur Ende des 19. Jahrhunderts den endgültigen Stempel gab. Die neue Visur von der Meereseite bestand aus 16 unmittelbar am Meer gebauten Gebäuden. Diese Reihe schloss an der Westseite mit dem Palast des Militärkommandanten (1906) und an der Südseite mit dem St. Dimitrius Lyzeum (1901-1906) ab. Es wurden auch einige repräsentative Gebäude im Stil der Neorenaissance gebaut, wie z.B. das neue Theater, das Gerichtsgebäude, das einen zu großen Maßstab in die Stadtmitte einführte (1902) und das damalige Gebäude der Kommerzbank, mit dem der Platz vor der Kathedrale abgerundet wurde. Es wurden auch einige wenige Neogotische Gebäude gebaut, wie z.B. der Flügel des Franziskanerklosters (1857-1859), das auch heute urbanistisch erkennbar ist; ebenfalls die Renovierung der St. Michaels Kirche (1858), die durch den Wuchs der sie umgebenden Häuser im 20. Jh. ihre ursprüngliche urbanistische Bedeutung einbüßte. Anfang des 20. Jh. entstanden auch einige Sezessionsgebäude, von denen das beste Beispiel die damalige Österreichisch-Ungarische Bank (1909) ist. Auf der Halbinsel wurden neue Gebäude meistens dort gebaut, wo sich früher alte Mauern, Gebäude oder Gärten befanden, während auf dem Festland neue Stadtviertel geschaffen werden konnten (Relja, Ravnice, Kolovare) und die heutige Straße Branimirova obala geformt wurde, auf der ebenfalls Gebäude mit vier Etagen, wie auf der neuen Küstenpromenade, gebaut werden sollten. In Arbanasi wurde die Kirche Gospa od Loreta von Grund auf erneuert (1906-1907), und zwar nach dem Projekt von Č.M. Iveković. Im Stadtteil Brodarica wurden schöne Familienhäuser und Villen in unterschiedlichen Stilrichtungen gebaut. Besondere Achtung wurde ihrer Kommodität, Funktionalität und Nähe zur Natur gewidmet. Es gab auch einige schöne Sezessionsgebäude (Villa Žižka). An dem historizistischen Aufbau Zadars haben sowohl einheimische als auch ausländische Architekten teilgenommen. Von den einheimischen sind zwei Namen zu erwähnen, die sich auch konservatorisch betätigt haben: Ćiril Metoda Iveković und Ivan Smirić. Aus den Familien Tamino und Mazzoni stammten zahlreiche Bauunternehmer und Architekten. In Zadar lebten als Beamte für kürzere Zeit auch andere ausländische Architekten, und die damalige führende Position Zadars in Dalmatien und seine schnelle urbanistische Entwicklung zogen auch diejenigen an, die sonst nicht in der Stadt tätig waren. Einige von diesen Architekten haben auch Projekte für wichtige Gebäude entwickelt, wie z.B. E. Trevisanato das Gebäude des neuen Theaters, T.G. Jackson den Kirchturm der Kathedrale (1894), K. Susan das St. Dimitrius Lyzeum und R. Melichar des Sezessionsgebäude der Österreichisch-Ungarischen Bank.

Marija Stagličić

(Übersetzer: Dr. Goran Lovrić)



KATALOG DER EXPONATE Fotos der Skizzen:



- 1. Fürstenpalast, Umbau**, 1804, F. Zavoreo, (Grundriss; Querschnitte des alten Zustands), Tusche/Papier, gefärbt
- 2. St. Grisogonus Lyzeum**, 1808, B. Mazzoli, (Grundriss), Tusche/Papier, gefärbt
- 3. St. Grisogonus Lyzeum**, 1808, B. Mazzoli, (Fassade), Tusche/Papier, gefärbt
- 4. Erzbischöflicher Palast**, 1823, P. Hatzinger, (Fassade), gefärbte Zeichnung /Wachspapier
- 5. Erzbischöflicher Palast**, 1827, Hofbauamt, (Fassade), Bleistift/Papier
- 6. Erweiterung des Priesterseminargebäudes**, 1867, G. Polli, (Fassade), Tusche/Papier
- 7. Fürsten- und Provveditore-Palast**, 1832, Emilii, (Grundriss des Erdgeschosses), Tusche/Papier, gefärbt
- 8. Markt (Zeleni trg), Pflasterung**, 1844, T. Laufer, (Grundriss, Querschnitt), Tusche/Papier aufLeinen, gefärbt
- 9. Brücke im Stadtteil Foša**, 1861, J. Finck, (Grundriss, Querschnitt, Seitenansicht), Tusche/Papier, gefärbt
- 10. «Teatro Verdi», 1865**, E. Trevisanato, (Grundriss II kata), Tusche/Papier, gefärbt
- 11. Garten am Fürstenpalast, Einrichtung**, 1879, (Grundriss), Tusche/Papier, gefärbt
- 12. Fürstenpalast, Umbau**, 1879, (Westfassade), Tusche/Papier
- 13. Kirchmayer Gebäude, Skizze des Anbaus**, 1892, (Querschnitt, Fassade), Tusche/Pauspapier
- 14. Zollgebäude, Bau der II. Etage**, 1896, (Nord- und Südfassade), Tusche/Papier, gefärbt
- 15. Kaffeehaus «Central»**, 1890, D. Marcochia, (Fassade und Querschnitte), Tusche/Papier/Pauspapier, gefärbt
- 16. Kaffeehaus «Central»**, 1890, D. Marcochia, (Grundriss des Erdgeschosses), Tusche/Papier/Pauspapier, gefärbt
- 17. Haus Zvirčić, Erweiterungsprojekt**, 1898, (Grundriss I,II,III,IV kata, Querschnitt, Fassaden), Tusche/Pauspapier, gefärbt
- 18. Hotel «Bristol»**, 1900, A. Baccichi, (Fassade), Tusche/Pauspapier
- 19. Internat des St. Dimitrius Lyzeums**, 1901, K. Susan, (südwestliche Fassade), Tusche/Wachspapier
- 20. Schulgebäude des St. Dimitrius Lyzeums**, 1901, K. Susan, (südwestliche Fassade), Tusche/Wachspapier
- 21. Kroatischer Leseraum**, 1903, A. Baccichi, (Fassaden), Tusche/Pauspapier
- 22. Haus Godnig**, 1906, L. Pividori, (Fassade, Querschnitt, Grundriss Erdgeschoss, I,II,III Etage), Tusche/Pauspapier, gefärbt
- 23. Serbische Mädchenschule**, 1902, A. Baccichi, (Fassaden, Grundrisse des Erdgeschosses und der Etagen, Querschnitt), Tusche/Pauspapier, gefärbt
- 24. «Banca popolare»**, 1908, G. Polli, (Fassaden), Tusche/Papier
- 25. Armeegebäude der Bersagliere-Einheit**, 1908, (Querschnitt), Tusche/Papier
- 26. Haus mit Kinematograph**, 1911, L. Pividori, (Fassade), Tusche/Papier
- 27. Park «Blažeković»**, 1893, (Grundriss), Kopie/Papier, mit Farbe überarbeitet
- 28. Elektrische Zentrale**, 1894, (Grundriss, Querschnitte, Fassaden) Tusche/Papier
- 29. Pfarrkirche in Arbanasi, Erweiterungsprojekt**, 1902, Č. M. Iveković, (Grundriss) Tusche/Papier
- 30. Pfarrkirche in Arbanasi, Erweiterungsprojekt**, 1902, Č. M. Iveković, (Fassade), Tusche/Papier
- 31. Pfarrkirche in Arbanasi, Erweiterungsprojekt**, 1902, Č. M. Iveković, (Südan sicht), Tusche/Papier
- 32. Haus Perlini, 1906, A. Baccichi**, (Fassade, Querschnitt, Grundriss Erdgeschoss und Etagen), Tusche/Pauspapier
- 33. Haus Kostešček**, 1909, A. Jelenković, (Fassade, Querschnitt, Grundriss Erdgeschoss,, I Etage) Tusche/Papier, gefärbt
- 34. Haus Elena Relja**, 1908, A. Matzenik, (Nordfassade), Tusche/Papier
- 35. Kapelle auf dem orthodoxen Friedhof**, 1909, A. Matzenik, (Grundriss, Fassade), Tusche/Papier
- 36. Villa «Filomena»**, Singer, 1900, (Fassade, Querschnitt, Grundriss Erdgeschoss, I,II. Etage), Tusche/Pauspapier, gefärbt
- 37. Haus Perlini**, 1905, A. Matzenik, (Fassade), Tusche/Papier
- 38. Haus Eligio Smirich**, 1905, A. Matzenik, (Fassade), Tusche/Papier
- 39. Haus Tripalo**, 1907, L. Pividori, (Fassade, Querschnitt, Grundriss, Erdgeschoss und Keller), Tusche/Papier, gefärbt
- 40. Haus Luxardo**, 1911, L. Pividori, (Fassade), Tusche/Papier
- 41. Haus Luxardo**, 1911, L. Pividori, (Grundriss), Tusche/Papier, gefärbt
- 42. Villa Tamino**, 1911, B. Tamino, (Grundriss Keller, Erdgeschoss, I,II. Etage, Querschnitt, Fassaden), Tusche/Papier
- 43. Projektlaborat des Hauses Vlahov**, 1911, G. Testa, Kopie/Papier
- 44. Villa «Ilda»**, Erweiterungsprojekt, 1914, (Fassade, Querschnitt, Grundriss Erdgeschoss und I. Etage, Lageplan), Tusche/Papier, gefärbt
- 45. Hotel-Heilanstalt Komplex**, 1910, T. Jaffe', (Lageskizze), aquarellierte Zeichnung
- 46. Hotel-Heilanstalt Komplex, Stadtteil Puntamika**, 1910, T. Jaffe', (Luftperspektive), Zeichnung in Farbe
- 47. Neoromantische Skizze des Kirchturms der Kathedrale von B. Tamina**, Fotografie von T. Burato, um 1890.
- 48. Skizze (B und C) des Kirchturms der Kathedrale von T. G. Jackson**, 1889, Zeichnung, Tusche
- 49. St. Michael Kirche (Sv. Mihovil), neoklassizistisches Erneuerungsprojekt**, 1862, de Nievö, (Fassade), aquarellierte Zeichnung
- 50. St. Michael Kirche (Sv. Mihovil), neogotisches Erneuerungsprojekt**, 1862, de Nievö, (Fassade), aquarellierte Zeichnung

